Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 78 (1984)
Heft: 21

Rubrik: Sportseite ; Rätselecke ; Die Sprachecke

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Sportseite

Handball ist wieder Trumpf

Kaum hat der Herbst begonnen, greifen die Handballer wieder aktiv ins Sportgeschehen ein. Wochenende für Wochenende wird um Meisterschaftspunkte gekämpft, von der NLA bis zur 4. Liga, von den Junioren bis zu den Senioren, und schliesslich ist auch für das weibliche Geschlecht der Handballsport nicht verpönt. Seit Jahren beteiligen sich der Gehörlosen-Sportclub St. Gallen und der Gehörlosen-Sportverein Zürich mit je einer Mannschaft am Meisterschaftsbetrieb ihrer Region. Die GZ hat in diese beiden Vereine Einblick genommen und deren Handballsport näher durchleuchtet. Heute befassen wir uns mit dem GSV Zürich. In der nächsten Nummer kommen die St. Galler zur Sprache.

Heute: Gehörlosen-Sportverein Zürich

Den Meister gezeigt

Schon vor 20 Jahren wurde im GSVZ Handball gespielt. Eine Gruppe von acht bis zehn Unentwegten traf sich zum regelmässigen Training unter der Leitung von Paul Happle, der zuletzt beim Zweitligisten TV Fäsenstaub (Schaffhausen) aktiv mitwirkte und den Handballsport sozusagen in den GSVZ brachte.
Am 5. Oktober 1963 fuhr man mit nicht allzuviel Optimismus nach St. Gallen, um in der Kreuzbleichehalle zum ersten Freundschaftsspiel gegen den Gehörlosen-Sportclub St. Gallen anzutreten. Die favorisierten Ostschweizer galten zu diesem Zeitpunkt als Domäne im Handballsport der Gehörlosen und hatten in der Gallusstadt mehr als nur ein gutes Image. Die jungen Zürcher liessen sich deswegen nicht einschüchtern, spielten von Beginn frisch und keck und siegten dank vorzüglicher Kampfmoral überraschend 13:11. In den Reihen der «namenlosen» Zürcher standen: Daniel Stöckli (Tor), René Schmidt, Guido Bucher, Traugott Läubli, Dieter Egger, Josef Kielholz, Hanspeter Dickenmann und Paul Happle.

Aller Anfang ist schwer

Erst 12 Jahre später wagte der GSVZ eine Teilnahme am offiziellen Meisterschaftsbetrieb. Der 18. Oktober 1975 geht in die Annalen der Vereinsgeschichte ein, bedeutete doch das erste Meisterschaftsspiel gegen Satus Dürnten, wenn es auch mit 11:17 verlorenging, die Sternstunde des Handballsportes im GSVZ. In dieser Saison, gleich der ersten, mussten die Zürcher «unten durch» und kamen nicht über den zweitletzten Schlussrang hinaus (10 Spiele/3 Punkte). Spieler, die damals mitwirkten und heute noch zum Spielerkader des GSVZ gehören, sind Klaus Notter, Albert Bucher, Severin Schmid, Roland Brunner, Karl Schmid und Kurt Grätzer.

In der Talsohle

Mit Ausnahme der Saison 1979/80, als die Mannschaft über sich hinauswuchs und mit 20 Punkten den 3. Schlussrang belegte, fand man den GSVZ in der Endabrechnung der Meisterschaft jeweils im unteren Tabellenbereich. Vorletzte Saison musste man sogar mit der «roten Laterne» vorliebnehmen.

Saison 1984/85: 4 Spiele/0 Punkte

Meisterschaftsbeginn war bereits Anfang September. Der GSVZ ist in der Gruppe 4 der 4. Liga der Region des Zürcher Handballverbandes eingeteilt. Die bisherigen Niederlagen gegen HC Atletic Klus (11:20), gegen KTV Dietikon 2 (8:14), gegen TV Erlenbach (11:12) und gegen HC Schwarz-Weiss (13:21) deuten darauf hin, dass auch heuer wieder eine beschwerliche Saison bevorsteht. Zudem müssen die Zürcher noch den Abgang ihres Routiniers Toni Renggli verkraften, der als Torhüter öfters die Kastanien aus dem Feuer holte und der Mannschaft manchen Punkt rettete.
Trainer Ruedi Schmidt steht ein praktisch unverändertes Spielerkader zur Verfügung, das jeweils dienstags von 19.00 bis 21.00 Uhr in der neuen Turnhalle der Gehörlosenschule trainiert.

Kein Nachwuchs?

Das kontinuierliche (fortdauernde) Meisterschafts-«bergab» in den letzten drei Jahren, das zu differenzierte Leistungsgefälle innerhalb der Mannschaft – gewisse Leistungsträger haben ihren Zenit überschritten – waren Probleme, die nach einer Lösung drängten. Eine sukzessive (allmähliche) Verjüngungskur liess sich nicht umgehen. Machtlos und auch verbittert musste man aber einsehen, dass weder ein Nachwuchs, noch irgendein Talent von der Strasse in die Turnhalle zu holen ist. Der Nachwuchsarbeit nicht frühzeitig genug die grösste Aufmerksamkeit geschenkt zu haben, ist nun mal eine Kritik, die man sich zu Herzen nehmen muss. Mit dem Durchschnittsalter von 34 Jahren (!) ist die Mannschaft für einen leistungsorientierten Handball überaltert. Solange aber der Kitt hält und die Kameradschaft im Vordergrund steht, wird im GSVZ weiterhin Handball gespielt. Dafür sorgen Brunner Roland (1955), Bucher Albert (1944), Bucher Guido (1944), Bundi Dimitri (1955), Bünter Beat (1958), Grätzer Kurt (1946), Koch Wolfgang (1950), Notter Klaus (1941), Schmid Karl (1952), Schmid Severin (1954), Schmidt Ruedi (1946) und Wyss Peter (1956).

Damenmannschaft aufgelöst

Fünf Saisons schickte der GSVZ auch eine Damenequipe ins Meisterschaftsabenteuer. Angefangen hatte es am 10. November 1979 mit dem Spiel gegen den HC Kloten (3:6). Mehr als zu Plazierungen in den hintersten Rängen der Tabelle reichte es mit Ausnahme von 1980/81 (Mittelfeldplatz) nie, dafür sorgten die GSVZ-Damen für Attraktion im Gehörlosensport. Mit den Jahren fiel die Mannschaft immer mehr auseinander. Einzelne Spielerinnen vertauschten ihre Rolle mit Mutterpflichten und andere bekamen es mit der Gesundheit zu tun. Einzelne Abgänge waren aussergewöhnlicher Art. Mangels genügend Spielerinnen wird auf eine weitere Teilnahme am Meisterschaftsbetrieb verzichtet. Nicht glücklich sind z. B. Schmidt Inge, Schmid Ursula und Brunner Marzia, die alle gemeinsam zum Handballclub Volketswil (Hörende) wechselten. Vielleicht wird die GZ einmal diese Mannschaft unter die Lupe nehmen. Jedenfalls hoffen wir, dass diese drei Damen sich gut in das Team der Hörenden integriert haben. WaG

Spielplan der GSVZ-Handballsaison 1984/85

Samstag, 3. November: GSVZ–HC Aussersihl
18.30 Uhr im Rämi-Ballon

Sonntag, 18. November: GSVZ–TV ZH Affoltern
11.00 Uhr Halle Fronwald

Samstag, 24. November: GSVZ–TV Kantonspolizei
15.00 Uhr Halle Reishauer

Samstag, 1. Dezember: GSVZ–TV Erlenbach
18.00 Uhr Sporthalle Allmendli in Erlenbach

Sonntag, 9. Dezember: GSVZ–Atletico Klus
9.30 Uhr im Rämi-Ballon

Samstag, 22. Dezember: GSVZ–KTV Dietikon
16.15 Uhr in der Stadthalle Dietikon

Samstag, 12. Januar 1985: GSVZ–HC Schwarz/Weiss
14 Uhr Halle Reishauer

Samstag, 19. Januar 1985: GSVZ–HC Einsiedeln
18.45 Uhr Halle Fronwald

Samstag, 26. Januar: GSVZ–HC Aussersihl
13.45 Uhr Halle Sihlhölzli

Samstag, 2. März: GSVZ–TV ZH Affoltern
18.45 Uhr Halle Fronwald

Samstag, 9. März: GSVZ–TV Kantonspolizei
14.00 Uhr Halle Reishauer

Wie finde ich den Spielort?

Rämi-Ballon: Rämistrasse 80, beim Kantonsspital.

Halle Fronwald: Fronwaldstrasse in Zürich Affoltern, Busstation Glaubtenstrasse, dann zu Fuss zirka 15 Minuten.

Halle Reishauer: Berufsschule Reishauerstrasse 2. Nähe Hauptbahnhof, Tram 13 bzw. 4 bis Haltestelle Kunstgewerbemuseum.

Halle Sihlhölzli: Nähe Bahnhof ZH Wiedikon, Tram Nr. 14 bzw. 5 bis Bahnhof Wiedikon.

Zur Präsidentenkonferenz des SGSV

Nicht überall den Nagel getroffen

Traditionsgemäss auf den ersten Oktobersamstag lud der SGSV zur Präsidentenkonferenz nach Bern ein. Mit dem Zentralvorstand und den Obmännern der einzelnen Sportabteilungen erschienen auch die Abgeordneten der Sektionen praktisch vollzählig.
Weniger die speditive Konferenzführung, als vielmehr die Passivität der Sektionen hatte dazu beigetragen, dass nach knapp 1½ Stunden zwar alle vorgesehenen Traktanden bewältigt waren, kritisch betrachtet aber nur ein Teil davon «ad acta» (beiseite) gelegt werden konnte.
Konkrete und detaillierte Einzelheiten wurden besonders dort vermisst, wo es um die Orientierung über die Ski-EM vom März 1985 und die Weltspiele in Los Angeles vom Juli 1985 ging. Statt dessen bekam man nur vage Informationen zu hören, und dass schlussendlich keiner der Delegierten das Veto einlegte, erübrigt jeden Kommentar...

Weltspiele Los Angeles: teures Unterfangen

Die momentan grösste Sorge bereitet dem SGSV der steigende Dollarkurs. Als im Preis überrissen betrachtet man das Unterkunftsangebot des Veranstalters (84 Dollar pro Tag), so dass die Suche nach einer billigeren Variante unumgänglich wird. Die Flugkosten werden pro Kopf auf rund 2000 Franken ausmachen.
Wie aber grundsätzlich die Kostenaufteilung dieser «Los-Angeles-Expedition» vorgesehen ist, war nicht zu erfahren, ebensowenig die Grösse der vorgesehenen Delegation. Massgebende Kriterien einer definitiven Selektion (Auswahl) der Athleten kennt man «scheinbar» auch nicht. Spätestens aber an der Delegiertenver-

sammlung vom kommenden März müssen die Karten offen auf den Tisch gelegt werden.

Neues OK-Komitee für die Ski-EM

Der plötzliche Hinschied des bisherigen OK-Präsidenten Ernst Ledermann und der Rücktritt zweier Mitglieder erforderte eine Neubildung des OK-Komitees. Als neuer Präsident amtet jetzt Stephane Faustinelli. Weitere Mitarbeiter sind: Esther Scherrer (Protokoll), Markus Amsler (Kassier), Hanspeter Müller (Techn. Leitung), Jean Besson, Toni Koller und Walter Streit (hörend) als Beisitzer.
Über mehr als von guter Zusammenarbeit mit dem Skiklub Meiringen-Hasliberg wurde nicht gesprochen.

Statutenänderung

Gutgeheissen wurde der Antrag des Vorstandes, in den Statuten unter Art. 39 (Amtsdauer) folgende Abänderung vorzunehmen:
Bisher: «Vom gleichen Verein darf dem Zentralvorstand nicht mehr als ein Mitglied angehören.» Neu soll es heissen: «... dürfen nicht mehr als **zwei** Mitglieder angehören.» (In Anbetracht der Rechtmässigkeit fragt es sich, ob eine Statutenänderung ausschliesslich der DV obliegt? Red.)

Sportprogramm 1985 mit zwei Länderspielen

Das Programm für das kommende Jahr beinhaltet wiederum hochdotierte Veranstaltungen, darunter die Ski-EM vom 3. bis 10. März und zwei Fussballänderspiele gegen Mannschaften, die im Kampf um die Qualifikation für die Weltspiele von Los Angeles hängengeblieben sind. Mit dem ersten Handballturnier des GSV Basel und dem internationalen Turnier des GSV Zürich wird der Handballsport eine Wiederbelebung bekommen. Das genaue Sportprogramm erscheint in einer der nächsten GZ-Ausgaben.

WaG

In der nächsten GZ lesen Sie:
- Turnhallen-Einweihung in der Gehörlosenschule Zürich
- Der Handball im GSC St. Gallen

Rätselecke

Rätsel Nr. 11

1 Blume
2 Praxis und ...
3 Insel beim Golf von Mexiko
4 Heim für Nonnen
5 Blume im Teich
6 Frucht
7 Nr. beschäftigt sich damit
8 Geometrische Figur
9 Hauswand
10 Grosses Huftier
11 Kohl ist Bundes.....
12 ..... demokratische Partei
13 Mundart
14 Kleesorte
15 Steppe in Nordamerika
16 Rad zur Stromerzeugung

1	1	2		7	5	3	2
2	8	6		7	4	3	2
3	1	9		9	15	9	13
4	10	14		13	8	2	4
5	13	2		4	7	13	2
6	10	3		13	18	6	2
7	11	7		3	8	3	10
8	4	6		15	1	12	13
9	13	9		13	9	17	2
10	1	12		13	13	2	14
11	10	9		16	14	2	4
12	14	3		2	4	9	14
13	17	3		14	2	10	8
14	14	12		2	4	5	2
15	11	4		2	4	3	2
16	8	12		1	3	5	2

Die Lösung des Rätsels Nr. 10 lautete: **Wintereinbrueche**

Dank der (fast) winterlichen Kälte haben meine lieben Rätselnichten und -neffen viel Zeit gehabt, dieses Rätsel ausnahmslos richtig zu lösen. Der Rätselonkel gratuliert Euch herzlich dazu. Richtige Lösungen haben eingesandt: Elisabeth Keller, Hirzel (Heidrun war der gesuchte Name!); Jean Kast, St. Gallen; Marzia und Roli Brunner, Volketswil; Liseli Röthlisberger, Uetendorf; Hans Aebischer, Oberhofen (Gute Erholung im Waldrösli); Frau Johanna Lack, Derendingen; D. und O. Greminger, Erlen; Frieda Schreiber, Ohringen; Annemarie und Hans Mraz, Bregenz (der Rheintaler Rätselonkel grüsst Bregenz!); Ruth Werndli, Aeschi; Albert Süsstrunk, Lichtensteig; Alb. Schaller, Visp; Robert Huber, Altishofen; Willy Peyer, Ponte Brolla (Vielen Dank für die Kritik und das Lob!); M. Wyss, St. Gallen; Lilly Müller, Utzenstorf; Susanne Glücki, Utzenstorf (Prima Lösung von Dir und Mutti!); Ruth Fehlmann, Bern; Walter Thomet, Büren a. d. A.; A. Aeschbacher, Gasel; Adolf Müllhaupt, Wil (Ich gratuliere der Stadt Wil zum Wakker-Preis 1984!); Karin Hayoz und Beat Bünter, Niederhasli ZH; Klara Dietrich, Bussnang; Amalie Staub, Beatenberg; Hilde Schumacher, Bern.

Die Sprachecke

Durchs Abc mit Trudi Brühlmann T

1. Wie heisst das Gegenteil?

1. Er arbeitet Tag und
   a) Nacht b) Stunde c) Woche.
2. Bringen Sie ihn mir, ganz gleich, ob tot oder
   a) lebhaft b) lebendig c) ledig.
3. Nach einer traurigen Nachricht kommt auch wieder eine
   a) freundliche b) freudige c) friedliche.

2. Welche Fortsetzung ist richtig?

1. Ich habe Temperatur, denn ich
   a) habe Fieber
   b) habe gut geheizt
   c) bin sehr lebhaft.
2. Das ist ein hohes Tier, d. h.
   a) ein grosses Tier
   b) eine wichtige Person
   c) ein schrecklicher Mensch.
3. Ich bin auf einem toten Punkt angekommen, denn ich
   a) kann nicht mehr weiter
   b) sterbe
   c) bin in der Wüste.

3. Was gehört zusammen?

1. in die Tat	a) machen
2. in Tränen	b) teilnehmen
3. zu tun	c) ausbrechen
4. den Gewinn	d) haben
5. an einem Kurs	e) haben mit
6. den Ton	f) angeben
7. Temperatur	g) langweilen
8. sich zu Tode	h) umsetzen
9. reinen Tisch	i) teilen
10. eine Verabredung	j) treffen mit

4. Wie heissen die Substantive?

1. In den Schweizer Wäldern gibt es nur noch wenige wilde.....
2. Heute nacht hatte ich einen tollen..... : Ich war James Bond.
3. D..... , den du rauchst, riecht tatsächlich gut.
4. An der Sitzung gestern habe ich mich zu..... gelangweilt.
5. Es ist kein..... für mich, dass du auch kein Geld mehr hast.
6. An den..... an der Autobahn wird jeden Tag viel Benzin verkauft.
7. Als er die traurige Nachricht hörte, brach er in..... aus.
8. Er hat seine Idee sofort in die..... umgesetzt.

5. Wie heissen die Verben?

1. Weil meine Augen schlecht sind, ... ich eine Brille.
2. Das..... sich gut, ich bin nämlich um diese Zeit zu Hause.
3. Wenn du nur noch wenig Benzin hast, musst du.....
4. ..... Sie auch Sport, oder sind Sie nur Zuschauer?
5. Wir wollen den Gewinn..... , damit jeder etwas bekommt.
6. Ich will nichts mehr mit dir zu tun haben, ich will mich von dir.....

6. Wie heissen die Adjektive oder Adverbien?

1. Auch wenn du dagegen bist: Ich werde es..... tun.
2. Wir haben jeden Tag, d. h..... , Unterricht.
3. Sie hat ihn schon lange verlassen, aber er blieb ihr.....
4. Da geht doch..... Peter mit einem Mädchen spazieren! Und er behauptet immer, er könne Mädchen nicht leiden.
5. Meine Tante ist vor drei Jahren gestorben, sie ist schon drei Jahre.....
6. Der..... Fortschritt der letzten 50 Jahre ist erstaunlich.
7. Dieses Auto ist mir zu..... So viel Geld habe ich nicht.

Auflösung: letzte Seite